

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 50

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Man soll in der Bundespolitik beim Einfachen und Großen bleiben, dann wird eine größere Kraftentwicklung eintreten!“
So sprach im Nationalrat Herr Schenk bei der Hinschlachtung der Motion Curti.

Laute Stille ging durch den Saal; die Linke*, die Rechte* und das Centrum*, sie alle lauschten dem schönen Worte und nahmen es auf in ihr Herz, entschlossen es hinfür zu wahren, heilig und unumstößlich.

Aber urplötzlich hob ein leises Singen an und es ward stärker und stärker, schwoll hoch an und rauschend und sie stimmten ein alle drei in den alten Barbenjag, der donnernd emporstieg:

„Und Er* und Sie* häd g'trämeret
Und Es* und Sie händ au!
Und hättid sie nüd g'trämeret
Der jeh, wie ständid's au!“

Nach dem Konzert.

Zürcher Volksstück in drei Akten.

I. Nach der Vorstellung.

Alte Tante: Das war doch herrlich, wunderschön!
Bachfisch: So etwas hab' ich nie gesehn!
Student: Ah, die schwed'sche Amiel, wie hat sie mich entzückt!
Ged: Die hübsche Sängermamsel hat mir das Herz verrückt!
Burschen: Alalich, poltert, rennt das Haus zusammen!
Junggeselle: Sie ist die schönste aller Damen.
Alter: Mein Operngucker ist zerbrochen, ich sah die Taille nicht genau.
Jungfer: Schab' nur, daß sie nicht deutsch gesprochen!
Liebhaber: Und schab', daß sie schon eine Frau!
Ghemann: Ein Sträußchen ihr, ein Sträußchen her!
Ghefrau: Für mich nur hast Du keines mehr.

II. Etwas später.

Kassier:

Heut' hatten wir ein übervolles Haus;
Dafür bleibt man die nächste Woche aus.

Kutscher:

Verdammt, vermaldeit, Blis, Donner noch einmal!
Das war ein Galgenbaufen! Das war ein Ueberfall!
Da steh' ich ratlos stehend; die Bande ist entflohn,
Doch wartet nur — marsch Säule! — mein Trinkgeld find' ich schon.

Student:

Mein Schuh ist zerrissen, die Behe schwoll an,
Es schmerzt mich der hohle, ertöte Zahn.
Der Mantel voll Flecken, im Rocke ein Loch —
Es lebe Arnoldson, die Donna, leb' hoch!

III. Am Morgen.

Studenten:

Nach Hause nun, Büchse, der Beutel ist leer;
Der Punsch ist getrunken, der Spaß ist vorbei!

Straßentechte:

Da stehen noch Leute vom Abende her wie angefrorene Späßen.
Wärmt ihnen die Zunge; schwer ist sie wie Blei; drum können sie nicht mehr schwäzen.

Angefrorene:

He! Bidel und Schaufel! Wir schnaufen noch!
Evviva Arnoldson, sie lebe hoch!

A: „Ein schöner Dienst, das; da hab' ich dem Präsidenten den Koffer durch den Schnee bis an den Bahnhof geschleppt.“

B: „Und was hast du bekommen?“

A: „Was auch? Blaue Hände!“

Ein herumreisender, höchst drolliger Krämer kommt in eine Wirtshaus in B. und verkauft der Tochter für 10 Eis. sogenannte „Sicherheitsglufen“ mit dem gungemeinten Bemerkten: „Zeh wünsch ich Tu nu na, daß Ihr sie eingueiter Gsundheit g n ü ß e gönnet.“

Briefkasten der Redaktion.

M. G. i. W. Das Schauspiel war in der That kein anmuthiges und Augenblicksaufnahmen hätten sehr wahrscheinlich kaum den erhofften Absatz gefunden. Der Jahre lang mithalf und mitjauchzte, ein Stück Existenz um das andere hinzumorden, der sollte dann nicht so schreien, wenn es endlich auch an ihn kommt. — Origines. Unsere Briefkasten haben sich getrennt; wir erhoffen Sie einverwandten. — H. G. i. W. Gegen die Jungfrauenbahn das Referendum anzurufen, wäre gewiß sehr unklug und dem Berg nach der Fertigstellung „Frau“ statt „Jungfrau“ zu sagen, geht auch nicht wohl an, da wir ja bereits schon eine „Frau“ haben. — W. A. i. B. Mit Dank vermerkt. — A. F. i. A. Leider für die letzte No. verspätet eingetroffen und jetzt sind die Sprüche nicht mehr ganz zutreffend. Wiederkommen. — R. W. i. Z. Sind Ihre Committionen so harmlos? — H. i. Berl. Der Herr Heuschreck soll uns inskünftig solche heimische Berichte nur selbst schreiben lassen und sich dafür frühlich an Anderes machen. — M. J. i. C. Der Vorschlag, den Alpenklubisten, wie den Gens, Freiberge zu geben, ist der Art, daß wir mit einer Beleuchtung derselben, wohl kaum ein größeres Gekächter herauszubringen vermöchten, als das war, mit welchem er begrüßt wurde. Die „Times“ hat, wie es scheint, noch den Barmen-Prozess im Magen. — Möhrli. Die Geschichte mit dem geschiedten „Daguer“ können wir gelegentlich einfließen lassen. Dank. — N. N. Eine Kiste, daß die Wasserzeichen in den Banknoten einfließen, hatten wir schon eine ganze Reihe von Jahren; eine solche aber, daß im Nationalratssaale die Worte der Redner zu Eis wurden, erst seit der Wahlkreisdebatte. — Jakobson, soll man so böse sein mit der Arnoldson? Die vermag sich ja nichts dafür und die Studirenden sind auch zu entschuldigen; ähnliche Begeisterungen haben wir ja öfter bei Abstimmungen ebenfalls nötig.

Magasin Vinicole,

Storchengasse 23, Weinplatz,

ZÜRICH.

Reichhaltiges Lager in
Bordeaux- und Burgunder-Weinen.

General-Vertretung des Hauses

J. B. VALLÉ & Cie.,

Dijon — Bordeaux — Cognac. -782-

Beste Qualität gelagerter Dessert- und Krankenweine wie:

Malaga, Madère, Sherry, Oporto, Muscatel,
Lacrimæ Christi, Marsala.

Alle Sorten Liqueur und Spirituosen, besonders vorzügliche
Cognacs fine Champagne, Rhum und Champagner.

Alle Lieferungen franko Domizil.

Telephon Nr. 276.

Charles Boch.

Internationale Verbandstoff-Fabrik.

Filiale  Zürich,

(218-3)

52, Bahnhofstrasse, 52.

empfehl ihr reichhaltiges Lager in sämtlichen Artikeln für
Krankenpflege. Für Festgeschenke hübsche Auswahl in Haus-, Reise-
und Taschen-Apotheken, Bidets, Zimmerturnapparate etc.

Nach Amerika.

Reisende aller Klassen und Auswanderer nach überseeischen Ländern erhalten bequeme und billige Beförderung sammt Gepäck und Kost ab der Schweiz über alle Seehäfen — von Havre nach New-York mit den französischen Schnellpostdampfern — nur 7 bis 8 Tage Ueberfahrt, durch die patentirte (83-x)

Passage- und Auswanderungs-Agentur:

J. Leuenberger & Co., Biel (Bielerhof),

Filiale Bern: 20, Käfiggässchen, 20.

NB. Prospekte gratis. Reiseverträge werden auch schriftlich prompt vermittelt.

Feine spanische Weine:

Malaga, Sherry, Sanitäts-,
Tisch- und Dessert-Weine,
Madeira und Oporto versenden in Kisten von 12 Flaschen an, ab
Basel zu billigsten Preisen Pfaltz, Hahn & Cie., Barcelona
und Basel. Hoflieferanten Ihrer Majestät der Königin-Regentin
von Spanien. Direkter Import. Preisliste franko. (126-26)

An- und Verkauf von Aktien und Obligationen,

Ausführung von Börsen-Aufträgen

an schweizerischen und auswärtigen Börsen. (3-x)

A. Labhardt & Cie., Bankgeschäft, Zürich.

Emil Leemann, Winterthur,

empfiehlt vorzügliche Vernickelung, Versilberung, Vergoldung, Ver-
kupferung, Vermessung etc. Die grössten Aufträge können in kür-
zester Frist geliefert werden. (668-26)

Lager versilberter Hotel- und Haushaltungsgegenstände.